

# Von ganz eigener Art:



einer anstrengenden Geschäftstätigkeit ausruhen wollte. Er nahm einen Lunch ein, ging in ein Kino und promenierte darauf am Strandvåg, wo zu seiner Freude keiner der ihm begegnenden Bekannten auch nur eine Miene des Erkennens machte. Nach einem guten Mittagessen verließ Edgar Watz, alias Kassierer Enar Winde, mit dem Zuge fünf Minuten vor acht Uhr den Zentralbahnhof als einer der ruhigsten und glücklichsten Menschen der Welt.

Ein stürmischer Jubel erfüllte seine Brust, während er sich, am Fenster des Abteils stehend, zurückbeugte und eine Zweikronen-Zigarre anzündete. Das Leben war doch lebenswert!

### III.

Ein Herr spähte in das Abteil, in dem Edgar Watz saß, und trat ein. Er hatte eine Zigarre in der Hand und bat höflich um Feuer.

„Vielen Dank“, sagte der Fremde, nachdem er die Zigarre in Brand gesetzt hatte. „Sie gestatten, daß ich mich Ihnen vorstelle, Leo Carring, Privatdetektiv.“

„Rentier — Edgar — Watz —“, preßte Winde heraus, wurde dunkelrot und gleich danach auffallend blaß.

„Ich will nach Upsala“, fuhr Carring fort. „Und wenn Sie es nicht unangenehm finden, in Gesellschaft eines Detektivs zu reisen, so würde ich gern hier Platz nehmen. Alle anderen Abteile sind übervoll.“

„Bitte sehr“, sagte Winde, der seine Fassung einigermaßen zurückgewonnen hatte.

„Ich danke Ihnen. Viele Leute haben eine angeborene Abneigung gegen alles, was Detektiv heißt.“